



SPEICHE

Info-Blatt für Dresdner Radfahrer

3. Jg.

März 3 / 1992

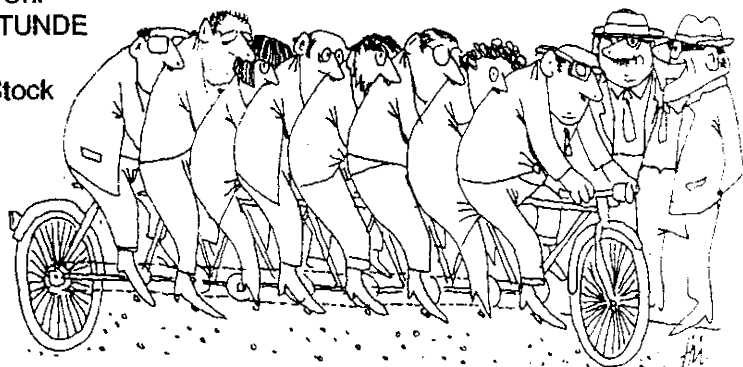
Termine für Fahrradfreunde

- 4.3. Dresden 19.00 Uhr, Schützengasse 18, offenes Treffen der IG Radverkehr (ADFC-Ortsgruppe) Dresden, Tagesordnung: 1. Zusammenarbeit mit Schulen, 2. Vorbereitung von Veranstaltungen, 3. Elberadweg, 4. Verwendung von Landesmitteln
- 15.3. Dresden Autofreier Sonntag mit vielen Angeboten, u.a. 10.00 Uhr unter der Augustusbrücke, Neustädter Elbufer: die IGR lädt ein zum Anradeln in die Saison, Ziel der Tour: Pillnitz
- 17.3. Dresden 19.00 Uhr, Schützengasse 18, IGR-Leitungssitzung
- 20.-22.3. Bielefeld Seminar "Sanfter Fahrradtourismus vor Ort", Veranstalter: ADFC NRW e.V. und Haus Neuland e.V., Veranstaltungsort und Anmeldung: Haus Neuland e.V., z.H. U. Lietz, PF 110343, 4800 Bielefeld



Wir sind zu erreichen:

jeden Mi. 18.00 - 19.00 Uhr
zur RADLERSPRECHSTUNDE
im Umweltzentrum
Schützengasse 18, 1. Stock



Fahrräder für den Stadtrat

„Da wern die Besichtigungsreisen scho beschwerlicher ...“

Zeichnung: Ernst Hüfmann

Sichere Fahrradpfade durch den Großstadt- und Abgasschunge

Viele Zeitgenossen schrecken vor der Benutzung des Fahrrades im Stadtverkehr zurück, weil sie das hohe Unfallrisiko auf stark belebten Straßen fürchten und nicht dauernd Abgaswolken einatmen wollen. Jedoch: Dieses Risiko läßt sich wesentlich mindern, wenn man günstige Routen abseits der stark belebten Straßen kennt. Viele erfahrene Dresdner Radfreunde wissen in "ihrer Ecke" solche Pfade. Wir rufen hiermit alle "Radfuchse" auf, ihre besten Routen den anderen Radlern und denen, die es vielleicht werden wollen, mitzuteilen.

Wir denken daran, brauchbare Vorschläge unter obigem Motto den Dresdner Tageszeitungen zur Veröffentlichung anzubieten, mindestens jedoch in der "Speiche" zu bringen. Die Vorschläge sollen eine straffe Beschreibung der Route, am besten als Liste der benutzten Wege und Straßen enthalten, dazu Hinweise auf gefährliche Stellen. Völlig klar, daß ein gewiefter Radfahrer auch ein paar illegale Stellen auf seiner Strecke hat. Die sollten wir in der Beschreibung nicht auslassen (das Recht ist ja dynamisch), aber locker umschreiben, z.B. "dort muß man paar Meter schieben".

Nützlich wäre dazu eine kopierfähige kleine Skizze, Größe vielleicht wie DIN A5. Bitte auch beachten, daß für Hin- und Rückweg unterschiedliche Streckenführungen günstig sein können.

Die Vorschläge brauchen sich nicht auf das Stadtgebiet zu beschränken, sondern können und sollen auch die nähere Umgebung mit enthalten.

Wenn wir ausreichend viele Beiträge erhalten, könnte das ein wesentlicher Beitrag für eine Dresdner Fahrradkarte und evtl. ein Radtourenheft werden. Aber das Wichtigste ist natürlich, daß mehr Leute Mut und Lust bekommen, das Fahrrad zu benutzen - dann wird auch die Luft für uns alle besser!

Serie "Fahrradpfade durch Dresden" • Nr. 1: Loschwitz - Zentrum

Der Verfasser selbst hat das Glück, zwischen Loschwitz und dem Stadtzentrum eine sehr ruhige Route benutzen zu können, und möchte diese als Anregung für andere potentielle Benutzer hier kurz beschreiben:

Von der mittleren oder oberen Schillerstraße in Loschwitz gelangt man fast ideal via Schevenstraße oder Wunderlichstraße und anschließend Heilstättenweg zum Körnerweg. Dieser ist von dort bis zum Wasserwerk Saloppe zwar recht holprig, aber die 700 m bis dorthin sind zum Glück durch abgelagerten Dreck doch ganz erträglich befahrbar. Eifrige Radfreunde haben dazu in letzter Zeit die einzelnen Vertiefungen mit Kies u.ä. aufgefüllt - vielleicht ein Vorgriff auf die Maßnahmen des neugegründeten Ortsamtes Loschwitz am Körnerweg, von denen man gerüchtweise hört.

Ab Saloppe führt der Körnerweg ungepflastert und damit sehr angenehm bis zur Marienbrücke, man zweigt halt dort ab, wo man möchte.

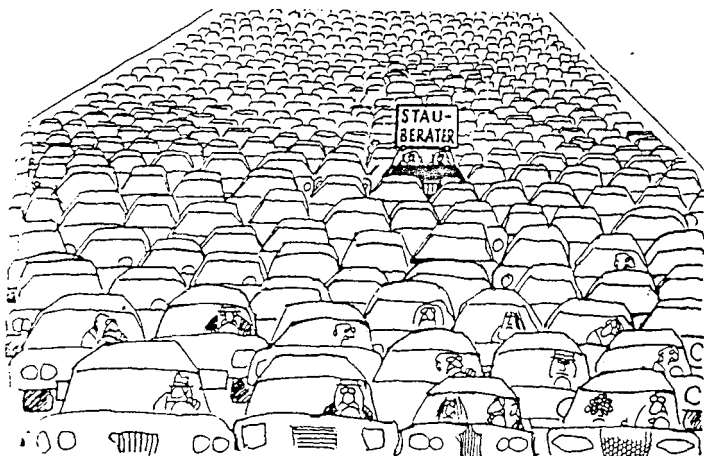
Diese nüchterne Wegbeschreibung wird allerdings der Sache nicht gerecht, wenn man nicht ergänzt, daß diese Route außer einem Optimum an Sicherheit und guter Luft auch Erholung für die arme Großstädterseele bietet. Man kann fast träumen auf diesem Weg, der den ganzen Frühling und Sommer nach den verschiedensten Blüten duftet, nicht nur einige Wochen lang nach Rosen. Dazu immer neue Wildblumen am Rand für die schönsten Sträuße (zum Glück wird nicht so oft gemäht) und scharenweise kleine und große Kaninchen. Sogar Goldfasanen gab es in diesem Sommer schon zu sehen.

Der Verfasser weiß, daß er sich dem Vorwurf der Schwärmerei aussetzt, aber er muß auch noch ergänzen, daß sich die ganze Schönheit des Dresdner Panoramas und des Elbtals mit seinen Hängen erst ganz allmählich erschließt, wenn man fast täglich diese Landschaft in sich aufnehmen kann, bei schönem wie durchwachsenem Wetter, bei unterschiedlicher Beleuchtung und wechselnder eigener Stimmung. Von daher kann er nur empfehlen, selbst die Probe zu machen - auf dem beschriebenen oder auch anderen Wegen.

Sicher gibt es noch viele weitere gute und ruhige Radfahrmöglichkeiten in Dresden, wenn auch nicht alle den Erlebniswert des eben beschriebenen Weges erreichen. Der Verfasser will gern unter dieser Überschrift weitere eigene Wegerfahrungen vermitteln und ruft zugleich andere Radfreunde auf, ihre schönsten und sichersten Pfade abseits des Abgassdschungels anzubieten - zum Nutzen anderer Radfahrer und solcher, die es werden wollen. Das wäre vielleicht ein Beitrag dazu, daß es irgendwann heißen könnte: Dresden fährt Fahrrad - Ozongefahr gebannt.

PS: Die IG Radverkehr würde sicher eine aus Beiträgen vieler zusammengestellte Wegesammlung in die angestrebte Karte der fahrradfreundlichen Verbindungen in Dresden aufnehmen wollen.

Werner Schmiedecke



Quelle: Süddt. Zeitung 31.8.91

Alfred Taubenberger

Anstelle eines Frauentagsartikels

Der Radler, wendig, unberechenbar und chaotisch, ist an sich schon eine Frechheit.

Schlichtweg verboten werden aber sollte die Radlerin. Besonders die schnell fahradfahrende Frau hält sich nicht nur an keine Regeln der manngewollten Ordnung, sondern sie entzieht sich auch der männlichen Machtsphäre. In SEINER Welt der Geisterbahnhöfe, der breiten nächtlichen Ausfallstraßen und der Betrunkene auspeienden Gastwirtschaften ist sie die Bedrohte, die sich schützen lassen soll.

Auf dem Fahrrad kann sie sich durch Schnelligkeit und Wendigkeit jedoch, wenigstens weitgehend, selbst schützen. Und das provoziert. Erst recht, wenn sie (25), wie geschehen, die Straße benutzt, wo ein Radweg vorhanden ist. Der Autofahrer hinter ihr hupt empört und fährt mit durchgedrücktem Gaspedal und haarscharf links vorbei. Er beruhigt sich wieder, als er, natürlich aus Parkplatznot, sein Fahrzeug auf einem Radweg abgestellt hat und sie gezwungen ist, umständlich um sein Blechpaket herumzukurven oder abzuweichen. Jetzt sind die Verhältnisse wieder in Ordnung. Wahres Herrengefühl aber stellt sich ein, als die scheinbar Selbständige sich plötzlich schwach und verärgert zeigt: Diesmal hält sein Auto auf einem in beiden Richtungen freigegebenen Radweg. Er steigt aus. Sie kommt nicht vorbei und beschwert sich lautstark. Er: "Fahr du (!) erst mal auf der richtigen Seite!" und geht zum Kiosk. Sie hinterher. Wartet lange, bis er sie überhaupt bemerkt. Er, von oben: "Womit kann ich Ihnen (!) helfen?"

Worauf sie, in Rechtfertigungszwang, mühsam erklärt, wieso sie und nicht er im Recht ist.

Die junge, modisch gekleidete, gut aussehende Radlerin widersetzt sich am stärksten einer Einordnung. An ihr ist etwas faul. Den Kleinbürger am Lenkrad irritiert sie. Für ihn ist sie die sexuell Autonome, die Amazone mit neuem Reittier.

Als eine solche (29), ebenfalls eine wahre Begebenheit, mit ihrem Rennrad die Hauptstraße entlang kommt, ruft ein Herr (45 - 50) ihr quer über die Fahrbahn zu: "Mensch, du hast's gut, du hast immer was zwischen den Beinen."

(nach RADZETTE 4/91)

* * *

Woran erkennt man das Geschlecht eines Fahrrades? An der Mittelstange (bzw. ihrem Fehlen).

In Marl wird künftig jedes zweite auf den Boden aufgesprühte Radwegsymbol ein Fahrrad ohne Mittelstange zeigen, sprich ein Damenrad. Der Aufwand ist gering. Die Mittelstange der Schablone wird einfach abgedeckt...

Nun ist die Idee des Mannes aus Marl denn sie kommt von einem Mann - ausbaufähig: Es kann nicht sehr teuer sein die Schablonen für die grünen und roten Ampelmännchen allmählich zu Hälfte gegen ... Ampelfrauen auszutauschen... Leicht könnte ein wehender Haarschopf und ein ... Rock eine Ampelfrau anzeigen, um die männliche Dominanz im Verkehr zurückzustutzen. Und überhaupt die virile Starre der Zebrastrifen und Sperrflächen! Ihre Erneuerung könnte doch zu 50% in weich schwingenden Linien das weibliche Moment berücksichtigen...

(aus FAZ 5.12. 1991)

Fahrradförderung europaweit

Die Mitarbeiter eines großen Baseler Chemieunternehmens erhalten ein nagelneues Fahrrad, wenn sie auf ihren Autoabstellplatz verzichten.

*

Fahrradbenutzer beim Landratsamt Lörrach erhalten aus den Parkplatzgebühren der Autofahrer (10 DM / Monat) eine Entschädigung (20 DM / Monat).

*

Einzelhändler in Tübingen gewähren Radfahrern, die für mehr als 30 DM eingekauft haben, einen Radlerbonus in Form eines Gutscheins für eine Erfrischung in einem Lokal.

*

Feriengäste, die mindestens 10 Tage in Immenstadt übernachten, erhalten auf Initiative des Fremdenverkehrsvereins fünf Tage lang kostenlos ein Fahrrad, wenn sie für diese Zeit ihre Autosschlüssel hinterlegen.

(Aus "Forschungsdienst Fahrrad")

Asphaltband am Elbufer?

Das Straßen- und Tiefbauamt will den Elberadwanderweg zwischen Sachsenplatz und Schillerplatz durchgehend in Asphalt ausführen. Dagegen wendet sich eine Bürgerinitiative Loschwitz, die - wohl mit Recht - den Charakter der Elbauenlandschaft hier mißachtet sieht.

Die Argumente des Amtes, daß eine sandgeschlämmte Schotterdecke bei Hochwasser zerstört würde und ein Kleinpflaster zu teuer wäre, konnte auf einer Veranstaltung zum Thema nicht durch Untersuchungen und Berechnungen belegt werden.

Das Umweltschutzamt sieht außerdem Probleme für das Biotop Elbaue, wenn dieses durch ein breites Asphaltband zerschnitten würde.

Als Alternative werden unterschiedliche Oberflächen entsprechend den Bedingungen auf den Teilstücken vorgeschlagen. Die IGR stellte sich auf ihrer Sitzung im Februar hinter die Einwände zum Asphaltband.

Rabe

15. März 1992 - Ein Sonntag ohne Auto? (Dresdner Amtsblatt 7/92, S. 124)

Es brauchte nicht die jüngsten Schreckensmeldungen von der Ausweitung des Ozonlochs, schon im Herbst vorigen Jahres beschloß die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Dresden, den 15. März 1992 zum zweiten autofreien Sonntag Dresdens zu erklären. Das Stadtparlament folgte darin, wie schon beim ersten autofreien Sonntag, am 11. November 1990, einer Initiative der Fraktion der Freien Wählervereinigung. Die Dresdner waren dem Appell zum ersten autofreien Sonntag insoweit gefolgt, daß die Verkehrspolizei in einer Auswertung deutlich geringere Unfallzahlen, eine weniger aggressive Fahrweise und einen geringeren Verkehr feststellen konnte.

Um diesmal noch mehr Bürger mit dem Aufruf zu erreichen, daß es auch einmal ohne Auto geht, wurden gute Ideen gesucht, die in einem Begleitprogramm dem autofreien Sonntag mehr Aufmerksamkeit verschaffen könnten. In einer Arbeitsgruppe, in die alle Fraktionen der Stadtverordneten, die Dezernate für Umwelt und Kommunale Dienste, die Verkehrsbetriebe, die IG Radverkehr, das Umweltbüro und andere Interessenten eingeladen waren, wurden dazu geeignete Aktionen beraten. Unter dem Motto

"Mobil ohne Auto" sollen Führungen durch die Stadt und Ausflüge in die Naherholungsgebiete Dresdens, wie Großer Garten, Park Pillnitz, Dresdner Heide oder Barockgarten Großsedlitz per Fahrrad angeboten werden. Die Verkehrsbetriebe verpflichten sich zur kostenlosen Mitnahme von Fahrrädern und stellen Traditionsbahnen und die Kinderstraßenbahn "Lottchen" zur Verfügung. Das Verkehrsmuseum Dresden beteiligt sich mit einer Schau historischer Fahrräder im Stallhof, mit Demonstrationen auf dem Hochrad, wobei sich couragierte Besucher selbst versuchen können, und mit verbilligtem Eintritt ins Museum. Auch andere Museumsbesuche bieten sich an solch einem Tag an. Ein Podiumsgespräch, das Anradeln der Saison von der IG Radverkehr und Zeichenwände für die Kinder sollen die Angebote für die Dresdner Bürger und für die Gäste der Stadt ergänzen. Mit einem Plakat erfolgt die Werbung zum Mittag. So soll dieser Tag nicht nur möglichst autofrei gehalten werden, sondern mit dieser Aktion versprechen sich die Initiatoren und alle Helfer einen Anstoß zum Nachdenken über den bewußteren Umgang mit dem Auto auch an anderen Tagen zu geben.

Im Dezember gründete sich die IG SIGUS e.V. (Soziale Innovation für Gesundheit und Selbsthilfe). Hinter dem komplizierten Namen verbirgt sich eine Bürgerinitiative, der es um den Einsatz für eine gesündere Stadt geht. Kontakt: Dr. Peter Müller, Gru-naer Straße 12/1204, O - 8010 Dresden.

Die IGR freut sich über Nachwuchs!
Wir gratulieren Jana und Michael zur Geburt ihres Sohnes JUSTUS, der am 30.1. im Diakonissenkran-kenhaus das Licht der Welt erblickte und gleich seiner Mutter wohlaufl ist.
Allen dreien viel Freude aneinander!

Außer der IGR-Bibliothek, die sich jetzt im Umweltzentrum befindet und während der Sprechstunde genutzt werden kann, bietet auch Johannes Meusel (über die Umweltbibliothek, Kreuzstraße 7, und privat) Fahr-radliteratur an. Auf Wunsch verschickt der selbst über reiche Radreiseerfahrungen verfügende J. Meusel (Wilhelm-Franke-Straße 26, O - 8020 Dresden) auch aktuelle Verzeichnisse der vorhandenen Literatur. Bitte 1,- DM in Briefmarken oder freige-machten Umschlag beilegen.

Impressum

Die SPEICHE, Informationsblatt der IG Radverkehr Dresden, Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahr-rad-Clubs, LV Sachsen e.V.

Erscheinen: monatlich

Redaktion: Jana Pleiß, Leisniger Straße 66
Vertrieb: Jens Rudolph, Rehfelder Straße 33
beide 8023 Dresden

Preis: Jahresabonnement 10,- DM

Bankverb.: Postgiroamt Leipzig
(Bankleitzahl: 860 100 90)

Konto-Nr.: 163 95-906

Konto.-Inh.: R. Rabe

Nachdrucke sind bei genauer Quellenangabe und Beleg-exemplar gestattet.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Im Kreis Bischofswerda entsteht derzeit ein Radwanderwegenetz, das die schönsten Gebiete des Kreises erschließen soll. Der Abschluß der Be-schilderungsaktion, denn nur darum dürfte es sich bei der Meldung der DNN vom 4.1. handeln, sowie die Fertigstel-lung einer Radwanderwegekarte wer-den im Frühjahr erwartet.

Der Leiter des Tourismusreferats beim Landratsamt, Reiner Kühn, regte an, die etwa 400 km Radwanderweg in sei-nem Kreis als Teil des Fernradwander-weges Sachsen vom Vogtland bis zur Oberlausitz mitzubenenutzen.

Auch Radfahrern steht nach einem un-verschuldeten Unfall eine Entschädi-gung für sogenannten Nutzungsausfall zu. Das Amtsgericht Mühlheim (Akten-zeichen 3 C 499/89, DAR 91, 462) setz-te 10 DM pro Tag fest.

(aus DM aktuell)

WIND & WETTER

